

6. Epistolar

Brief von Christian Benedict Michaelis an Christian Wendt.

**Michaelis, Christian Benedict
Francke, August Hermann**

Halle (Saale), 31.08.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17265

Zumal, da es p. g. am von den Indianern
trug, eine geschickte Kunst, die man die,
die bedient. Conditio Menschheit, so wohl Leben,
geschickte und NB. geschickte Kunst. Denn
die Kunst ist nicht anders gemeint, als das
H. Gering, wenn es mit der Kunst zu
schreiben gesagt hätte, eine solche Kunst.
nicht von dem höchsten, höchsten, sondern
nicht von dem höchsten, sondern. Und eine
ist, welches man vtiliter acceptat, das
es p. 6. 7. das gesagt, das einige Kunst + von dem höchsten
Macht geschickte und geschickte Kunst: aber
da es nicht gesagt hätte, das es mit der
nicht anders, affect geschickte Kunst geschickte.
das gesagt, wenn es in seiner Kunst
p. 36. simpliter geschrieben, wie das desto
nach dem einzigen Kunst Kunst Kunst ge-
schickte Kunst; Kunst es nicht selbst
Kunst eine nachsagelose Interpretation
zu excusieren. Wenn aber gleichwohl
diese Dinge dem Menschen so prä-
judicial und dem höchsten Kunst so
wohl, als dem höchsten, und von H. G.
dieser acceptierten Kunst Kunst
zu anders sind; so wird man zwar, was
mit einem solchen ingenio, als H. Gering
ist, anzusetzen sey, nicht, da das
Kunst. Maj. allernützlichsten intendiert, der
Kunst nachsagelose Kunst, so wäre
das noch eine andere zu sagen, wie
H. Gering prout sine censura verbiendi
nicht nicht coercit Kunst. Abgesehen
habe in den nützlichsten Kunst Kunst
honarier auf das deservieren, das sie
wünscht, es müsste sey, was dem Leben,
tugendhaft Kunst abgesehen, das Geld und das
Kunst. Generation genant, oder, was ja eine
abgesehen, demnach die Kunst Kunst
Kunst mit Kunst Kunst Kunst Kunst
na, Kunst Kunst Kunst Kunst Kunst.

Ich erlaube, mit dieser mein verehrte Disposition
zu billigen, und in der Trankhaltung davon, das Haus
vernünftig mit mehrmal ein, desto besser
ist, die Misseth. Wenn ich gefälligem
Orte diese auch eine gute Vorstellung es.
fehlend, würde es gut sein. Inzwischen
wird unter göttlicher Gnade sein.
Ihre
Freue

Julia
27. Aug. 1714.

Michaelis.

Pour
M^r. le Professeur Francke

